

DER-EL-BAHRI

Anfangs ärgerte mich die Geläufigkeit, mit der Babuschka den zerhackten Namen dieser Königin Hatschepsut aussprach, denn mir fiel er schwer. Überdies weiß man ja gar nicht, wie er in Wirklichkeit lautete, denn die Vokale fügen wir hinzu. Schließlich ist die Hatschepsut auch mir geläufig geworden, geläufiger als die ganze in und um Theben verkörperte, versteinerte Welt. In der letzten Zeit sind wir fast täglich in Der-el-bahri, wo der Tempel liegt, gewesen, und dieser Verkehr hat nach und nach das ganze Geflimmer und Gewimmel Luxors zurückgedrängt.

Hatschepsut gehört in das gute erste Drittel der 18. Dynastie, war Schwester, Gattin, Vor- und Mitregentin desselben Thutmosis von Luxor, wurde von ihm nach Noten malträtirt und wird ihm wohl Anlässe zu seiner Niedertracht, die selbst nach ihrem Tode nicht aufhörte, gegeben haben. Sie hat sich fern von Luxor, vor dem zerklüfteten Tal der Königsgräber diesen Tempel gebaut, ein Sanssouci. Wahrscheinlich könnte man von dem Sanssouci-Tempel aus zu verkehrten Schlüssen über die Art der Königin gelangen, so wie man sich in Potsdam unter Umständen einen verkehrten Friedrich II. zurechtmacht. Babuschka behauptet, es gebe einen Roman über die Hatschepsut, und hat deswegen nach Kairo an den netten Buchhändler geschrieben. Mich verlangt nicht danach. Es schwebt mir